

Die Tiefe des Vertrauen in Schöpfer – Parascha Mikez

27. Dezember 2019 – 29 Kislev 5780



Originaltext auf Russisch finden Sie **hier**

“Josef erwiderte dem Pharao: Nicht bei mir (Weisheit der Träumendeutung)!” (Bereschit 41:16)

Josef wurde mit zwei weiteren Jahren Gefängnis bestraft, weil er sich auf den Fürst der Schenke verlassen hatte und sagte: „Wenn du dich an mich Erinnerst“ [und nicht auf den Schöpfer]. Wie man weiß, besteht das Ziel jeder Bestrafung vom Schöpfer darin, dass ein Mensch davon lernt, wie man einen Defekt korrigiert. Wenn ja, dann müssen wir auf den ersten Blick verstehen, wie Josef, nachdem er den Traum des Pharaos gedeutet hatte, zu ihm sagte: “Und nun ersehe sich Pharao einen ein-sichtigen und weisen Mann und setze ihn über das Land Mizrajim..”, denn auf den ersten Blick scheint es wie eine Anstrengung zu sein, damit der Pharao ihn zum Besseren erinnert [und daher als Mangel an Hoffnung auf Schöpfer].

Tatsächlich dachte Josef (wenn er sich im Gefängnis befand) ernsthaft darüber nach, wofür er diese Strafe erhalten hatte, und er war in der Lage, die wahre Tiefe des Vertrauens in den Schöpfer [der vom Menschen verlangt wird] zu erfassen. Und das ist – damit ein Mensch für sich selbst klarstellt, dass jeder „Grund“, den der Schöpfer ihm schickt, absolut keine unabhängige Macht hat, da alle Macht nur Ihm gehört, sei Er gesegnet. Und als Beweis dafür kann das erste Wort dienen, das

Josef verwendete, um auf die Bitte des Pharao zu antworten: "Ich habe über dich gehört: du hörst über den Traum, um ihn zu interpretieren", "Nicht meine (die Weisheit)". Auf den ersten Blick ist es seltsam, warum Josef seine Weisheit komplett ableugnen musste, denn er sagen konnte: "Ja, ich verstehe das ein wenig, aber das ist nicht meine Weisheit, sondern der Allmächtige hat es mir gegeben" oder in so einer Art. Stattdessen sagt er eindeutig, dass er überhaupt keine Macht hat. Schließlich ist es sehr wahrscheinlich, dass der Pharao (aus einer solchen Antwort) verstehen wird, dass das Gerücht über Josef und über seine herausragende Fähigkeit, Träume zu deuten, falsch ist und dadurch seine letzte Gelegenheit verliert, aus dem Gefängnis entlassen zu werden.

Josef achtete jedoch überhaupt nicht darauf und wusste, dass er zunächst die Bedeutung materieller „Ursachen“ in seinem Herzen aufheben und klar erkennen musste, dass alle Kräfte nur G-tt gehören. Und das ist die Basis des Vertrauens in den Schöpfer. Hieraus wird deutlich, wie weit es Josef gelungen ist, die zwei Jahre, die er im Gefängnis blieb, in seinem Lernen weiter zu kommen. Erst nachdem Josefs große spirituelle Stufe des Vertrauens in Schöpfer sichtbar wurde, gab es kein Problem, es zu "versuchen", sich zu dem Pharao mit einem Rat anzuwenden: "Und nun ersehe sich Pharao einen ein-sichtigen und weisen Mann...". Schließlich nicht der Versuch selbst widerspricht dem Vertrauen, sondern die Erwartung, dass vorwiegend genau diese Anstrengung die Früchte geben wird. Wissen, dass alles vom Allmächtigen kommt, die Anstrengung zu zeigen und gleichzeitig nicht auf ihre unmittelbare Wirkung zu zählen (was natürlich nicht einfach ist) – das ist der Weg der Tora.

Aus dem "Michtav MiEliyahu", Teil 4